

Lernort Flachslandhof Erfahrungsräume für ökologisches Handeln

Warum ein Bauernhof für die Flachsland Zukunftsschulen?

Unsere Vision ist ein Biohof, den Kinder und Jugendliche als Mikrokosmos erfahren und als Abbild der ganzen Welt verstehen.

Auf unserem Flachslandhof erleben die Kinder im wahrsten Sinne Natur- und Weltverbundenheit. Indem wir auf der Basis eines geschlossenen Nährstoff- und Energiekreislaufes wirtschaften, reift bei unseren Schülerinnen und Schülern die Erkenntnis, dass jedes persönliche Handeln seine Auswirkungen in der Welt hat. Wir beteiligen die Kinder und Jugendlichen an allen Aufgaben. So bekommt das Arbeiten und Lernen einen klar erkennbaren Sinn. Verstehen und Handeln gehen Hand in Hand und führen zu einer neuen Wert-Schätzung unserer endlichen Rohstoffe, unseres Bodens, unseres Essens und unserer Arbeitskraft.

Der Flachslandhof produziert in erster Linie für unsere Kitas und die Schule. Durch regionales Wirtschaften zeigen wir richtungsweisend Alternativen zum globalen Konsum auf.

Wie machen wir zukunftsfähige Bildung zu einem Erlebnis?

Wir sind überzeugt, dass Lernen viele Lernorte braucht.

Auf dem Flachslandhof wird das Lernen durch vielfältige Tätigkeiten auf dem Hof sowie durch die Beobachtung, Pflege und Gestaltung der Kulturlandschaft zu einem Erlebnis. Hier stellen die Kinder ihr eigenes Essen und Trinken her. Der Bauernhof ist um einen Teamraum und ein Labor erweitert – Orte, an denen Beobachtungen und Erlebnisse vertieft, diskutiert, analysiert und reflektiert werden können. Manufakturen zur Produktveredelung sowie ein Hofcafé sind weitere Projekte, die perspektivisch gemeinsam mit den Schülern realisiert werden sollen.

An der Zukunftsschule finden regelmäßig Projekte zu ökologischen Themen statt. Darin greifen wir ökologische Fragestellungen der Architektur, des Städtebaus, des Verkehrs sowie der globalen Produktion und des Welthandels auf. Hier befindet sich auch eine unserer Küchen, in der aus den Rohprodukten und veredelten Nahrungsmitteln unseres Bauernhofes die Mahlzeiten für die Kitas und die Schule zubereitet werden.

Unsere Lernorte verbinden Stadt und Land. Sie ermöglichen kulturelle und soziale Impulse. Und sie schaffen eine Umgebung, die Kopf, Herz und Hand anregt.

Der wirkliche Sinn der Dinge liegt im Gefüge.

Antoine de Saint-Exupéry

Wie verstehen wir uns als Teil im Ökosystem Erde?

Kaum noch ein Kind oder Jugendlicher kann Erfahrungen mit der Urproduktion machen. Kinder sind die Verbraucher von morgen und können besser verantwortlich für Mensch, Tier und Erde handeln, wenn sie die vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen einer ökologischen Landwirtschaft kennen und schätzen lernen. Dies wird besonders gut gelingen, indem eine Teilhabe an relevanten Dimensionen wie Saat, Ernte, Veredelung und Vermarktung möglich ist. Wir binden die Kinder ganzjährig und kontinuierlich in alle Prozesse und Entscheidungen mit ein.

Wie kann der Flachlandhof am Anfang aussehen?

Der landwirtschaftliche Betrieb wird als biologische Einheit organisiert. Er ist ein weitgehend geschlossenes Ökosystem. Alles, was für die Nahrungserzeugung erforderlich ist, wird möglichst in Eigenregie biologisch hergestellt – ein autarker Organismus mit dem Ziel der Selbstversorgung. Die Größe des Betriebes orientiert sich einerseits an dem bereits bestehenden Bedarf der Kinderwelt- und Flachland-Küche. Hier werden rund 1.200 Personen mit ca. 40% ihres Tagesbedarfs versorgt. Andererseits an der landwirtschaftlichen Nutzfläche, die einem Bundesbürger anteilig zur Verfügung steht (1 Bürger = 1 Morgen Land = 2.500 qm) und bedarfsorientiert für Kinder um den Faktor 0,7 reduziert werden kann. Auf dieser Basis benötigen wir ca. 70 - 90 ha Nutzfläche, um unser „lebendiges, existenzielles Alphabet“ zu verwirklichen: von A wie Apfel, B wie Biene, über K wie Kuh zu Q wie Quark bis Z wie Zucchini.

Der Hof wird von einer Wirtschaftsgemeinschaft aus zwei Bauern (Viehhaltung, Futterbau, Getreidebau, Saatvermehrung, etc.) und zwei Gärtnern (Feld- und Feingemüse) entwickelt und verantwortet. Eine in beiden Bereichen versierte Persönlichkeit bildet die Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Pädagogik. Sie garantiert eine zielführende, in die landwirtschaftlichen Arbeitsprozesse eingebundene Projektarbeit mit den Schülern und den begleitenden Pädagogen.

Welche Bausteine werden den Hof vervollständigen?

Die weiteren Bausteine des Flachlandhofes entwickeln sich entlang der Wertschöpfungskette von der Veredelung bis zum Handel. Eine Mühle, ein Backhaus, eine Kleinmolkerei sowie weitere Manufakturen und schließlich ein Hofladen werden den Betrieb ergänzen. Das Ziel sind geschlossene Nährstoff- und Energiekreisläufe. Auf den Zukauf von Saatgut oder Energierohstoffen soll perspektivisch verzichtet werden. Verbessern und Vervollständigen verstehen wir dabei als wertvolle und unverzichtbare Lernerlebnisse.

Flachland Zukunftsschulen gGmbH
Flachland 10 • 22083 Hamburg
Telefon + 49 (0) 40 - 42 90 85 09
Fax + 49 (0) 40 - 42 90 85 10
info@flachland-hamburg.de
www.flachland-hamburg.de

